

Im Tierpark rumoren die Bagger

Umbau Der Tierpark in Göppingen verändert sein Gesicht. Nach langen Streitereien und Investitionsstau regieren derzeit die Bagger in der Anlage. Rund 100 000 Euro steckt der Trägerverein in den Umbau. *Von Susann Schönfelder*

Der Wind bläst kräftig an diesem Mittwochvormittag im Göppinger Tierpark. Noch sind keine Besucher unterwegs. Tierpark-Leiter Heiko Eger macht den Stall der Dromedare sauber und gibt ihnen Futter. Eine Mitarbeiterin reinigt das Gehege der Kaninchen. Die Tiere haben sich in den Ställen und Unterständen versteckt und lassen sich ihr Frühstück schmecken – unbeeindruckt vom Rumoren des Baggers, der nur einen Steinwurf vom kleinen Teich entfernt eine Schneise gräbt.

Den Fußweg, der früher zu dem kleinen Gewässer führte, gibt es nicht mehr. Er wird leicht nach oben versetzt und führt künftig vorbei am Domizil der Emus und Kängurus. „Für Rollstuhlfahrer und Besucher mit Kinderwagen wird es dann einfacher, weil der Weg nicht mehr so steil ist“, erklärt Eger und zeigt auf die Schneise. „Da haben wir jetzt noch Grundwasser, da muss ein Schacht gebaut und eine Drainage gelegt werden“, sagt der Vorsitzende des Tierpark-Trägervereins. Überraschungen gebe es eben immer auf einer Baustelle.

„Illegalität ist beendet“

Beim Rundgang durch den Tierpark beschleichen Heiko Eger gemischte Gefühle. Einerseits ist er froh, dass nach jahrelangem Rechtsstreit, Genehmigungsverfahren und dem damit verbundenen Stillstand im Sommer vergangenen Jahres die bau- und zoo-rechtlichen Genehmigungen für den Betrieb des Tierparks vorliegen. Er ist erleichtert, dass die Anlage an Ort und Stelle bleiben darf und „dass die Illegalität beendet ist“, hatte er im August gesagt.

Andererseits ist der Umbau ein Kraftakt: Eger rechnet mit Investitionskosten von 100 000 Euro.



Bagger und Bauarbeiter sind derzeit im Göppinger Tierpark zugange. Die Anlage wird nach langen Streitereien jetzt grundlegend umgestaltet. *Foto: Staufenpress*

Dazu kämen jeden Monat laufende Kosten in Höhe von 10 000 Euro. Noch dazu müsse die Baustelle neben dem normalen Betrieb laufen. „Wir müssen jetzt die Punkte vom städtebaulichen Vertrag abarbeiten“, sieht es der Tierpark-Chef pragmatisch. „Augen zu und durch.“ Eger geht davon aus, dass noch zwei, drei Jahre etwas zu tun ist, aber auf einen genauen Zeitplan will er sich nicht festlegen. „Aber alles, was wir jetzt machen, ist ein Mosaiksteinchen mehr“, sieht er es positiv. Ärgerlich wird er, wenn er von einer Anliegerin spricht, die

weiterhin versuche, die Umgestaltung des Tierparks und dessen generellen Betrieb zu verhindern – trotz der vorliegenden Genehmigungen und eines gültigen Bebauungsplans.

Dennoch schwingt auch Vorfreude mit auf das, was alles kommen wird – auch wenn es nicht einfach sei, wegen des momentanen Baubooms überhaupt Handwerker zu beauftragen. Aber Heiko Eger sieht es vor seinem inneren Auge, wie es später aussehen wird: Im Bereich des früheren Treppenaufgangs hinunter zum kleinen Teich wird künftig das

Frettchen-Außengehege und im Anschluss der Lama-Stall stehen. Die Kängurus, Emus und Maras werden sich später ein Gehege teilen. Die Anlage der Flamingos wird vergrößert und in diesem Zuge auch ihr Wasserbecken. Rund 270 Tiere bevölkern derzeit den Tierpark – von der kleinen Maus bis zum Dromedar. Der Bestand habe sich in den vergangenen Jahren sukzessive verringert. Tiere, die gestorben sind, wurden nicht ersetzt, sagt der Zoo-Chef.

Die Anlieferung wird künftig anders organisiert. Der rückseitige Lieferanteneingang musste

weichen, ein neuer wurde gebaut. Eine Investition, die Heiko Eger schmerzt. Genauso wie die 2,50 Meter lange Lärmschutzwand, die vom Känguru-Gehege bis zum Lokal eingezogen werden muss. Eine große Sichtschutzwand zur Schickhardtstraße hin wurde bereits im vergangenen Jahr gebaut. Auch der neue Geräteschuppen oben am Parkplatz ist schon fertig. Irgendwann, wenn alles Dringende erledigt ist, bräuchten auch die Nasenbären und die Leopar-

„Für Rollstuhlfahrer wird es einfacher, weil der Weg nicht mehr so steil ist.“

Heiko Eger
Leiter des Tierparks

denkätzchen einen neuen Stall, aber das sei nicht akut, erst einmal müssten die Dinge aus dem städtebaulichen Vertrag abgearbeitet werden.

Der gemeinnützige Verein hat für diese Mammutaufgabe Rücklagen gebildet und kann auf die Unterstützung zahlreicher Firmen zählen, sagt Heiko Eger. Zudem erledige der Verein viel in Eigenleistung. Letztlich ist der Tierpark aber auf viele Besucher angewiesen. „Wir hoffen, dass es nicht wieder so einen heißen Sommer gibt“, meint der Tierpark-Leiter. Im vergangenen Jahr hätten in den Ferien vier Wochen brütende Hitze dazu geführt, dass die Leute lieber ins Freibad als in den Zoo gegangen sind. „Diesen Ausfall an Einnahmen haben wir nicht mehr aufgeholt.“

Info Der Tierpark in Göppingen ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es unter www.tierpark-goepingen.de